Die Asiatische Tigermücke – Ein kurzer Überblick

Die *Asiatische Tigermücke (Aedes albopictus)* oder kurz Tigermücke ist eine schwarz-weiß gemusterte Stechmückenart (siehe Titelbild). Sie wird zwischen 4 und 10 Millimetern groß.

Die ursprüngliche Heimat der Tigermücke liegt in Südostasien. Durch den internationalen Reise- und Warenverkehr sowie den Klimawandel breitet sich diese tagaktive Mückenart von Südeuropa aus zunehmend weiter nach Norden aus.

Wie bei allen Stechmücken-Arten saugen ausschließlich die Weibchen Blut – bevorzugt an Säugetieren. Dabei kann diese Art, je nach Herkunft, schwere Viruserkrankungen übertragen.

Zur Fortpflanzung ist die Tigermücke auf kleine Wasseransammlungen angewiesen, in die sie ihre Eier legt und in denen die vollständige Entwicklung vom Schlupf der Larven über die Verpuppung bis zum Ausflug der ausgewachsenen Mücken abläuft.

Helfen Sie mit, eine großflächige Ansiedelung dieser Mückenart in Düsseldorf zu erschweren. Wenn Sie glauben, eine Tigermücke gefangen zu haben, lassen Sie uns diese zur zweifelsfreien Bestimmung zukommen. Wie das geht, erfahren Sie unter

www.duesseldorf.de/tigermuecke

Bei weiterem Informationsbedarf berät Sie Ihr Gesundheitsamt gern (Kontakt auf der Rückseite).

Kontakt und Beratung

Gesundheitsamt

tigermuecke@duesseldorf.de

www.duesseldorf.de/tigermuecke
oder direkt über den QR-Code:

Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Gesundheitsamt
Kölner Straße 180, 40227 Düsseldorf
in Kooperation mit dem
Amt für Umwelt und Verbraucherschutz

Verantwortlich PD Dr. med. Max Skorning

V/25-web
www.duesseldorf.de

Wichtige Informationen
zum Schutz vor Ausbreitung

Stoppt die Tiger mücke!

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

© istock.com/GordZam

Wie weit hat sich die Tigermücke bereits verbreitet?

In den vergangenen vier Jahrzehnten hat sich die Asiatische Tigermücke von ihrem Ursprung in Südostasien aus über weite Teile der Welt verbreitet, dazu zählen auch mehrere Länder Südeuropas. Aufgrund des Klimawandels hat die Tigermücke auch in Süddeutschland geeignete Lebensräume gefunden, um sich anzusiedeln und zu vermehren. Ähnlich bestehen auch in Düsseldorf klimatische Bedingungen, die der Tigermücke eine Einwanderung und dauerhafte Ansiedelung ermöglichen.

Bei regelmäßig stattfindenden, präventiven Untersuchungen im Stadtgebiet wird speziell auch auf diese Mückenart geachtet, um schnell handeln zu können.

Welche Gefahren gehen von der Tigermücke aus?

Die Tigermücke kann verschiedene Krankheitserreger wie Dengue-, Zika- oder Chikungunya-Virus übertragen. Für Deutschland wird das Risiko einer Übertragung dieser Viren bislang als gering eingeschätzt. Dennoch werden die Erreger immer wieder von infizierten Reiserückkehrenden aus den betroffenen Gebieten nach Deutschland eingeschleppt. Das Risiko, sich zu infizieren, würde sich durch Ausbreitung dieser Mückenart deutlich erhöhen.

Die Verbreitung der Mücken wird daher europaweit beobachtet. Lokal bekannt gewordene Mückenpopulationen werden bekämpft, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Wie erkenne ich eine Tigermücke? Was macht sie besonders?

Die Tigermücke ist klein (4-10 mm) und somit eher unscheinbar. Eine Besonderheit dieser Mückenart ist, dass sie nicht erst in der Dämmerung, sondern **den ganzen Tag über aktiv und stechfreudig** ist. Die Stiche und der Juckreiz unterscheiden sich allerdings nicht von denen heimischer Mückenarten.

Von der allgemein bekannten *Gemeinen Stechmücke* und der weniger bekannten, aber ebenso heimischen *Ringelmücke* lassen sich Tigermücken wie folgt unterscheiden:

Der Körper der Tigermücke ist schwarz (!) gefärbt. Ihre Beine haben weiße Streifen, wobei das letzte Fußglied des hintersten (!) Beinpaares weiß ist (siehe Titelbild). Die Flügel sind ungefleckt (!). Ein ebenso typisches Merkmal ist eine am Hinterkopf ansetzende weiße Linie, die sich bis zum Flügelansatz fortsetzt.

Wie schnell und wo vermehrt sich die Tigermücke?

Die Metamorphose vom Ei zum wieder geschlechtsreifen Fluginsekt dauert bei der Tigermücke zwischen 5 und 20 Tage – abhängig von Temperatur und Nahrungsangebot. Zur Vermehrung benötigen Mücken stehendes Gewässer. Ihnen reichen dazu Pfützen und nur kleinste Wasseransammlungen, wie beispielsweise in verstopften Regenrinnen oder in Falten von Abdeckplanen.

Je weniger Kleinstgewässer die Mücke durch menschliche Unbedachtheit vorfindet, desto mehr wird ihre Ausbreitung erschwert.

Was kann ich zur Bekämpfung der Tigermücke beitragen?

Die wichtigste und einfachste Bekämpfung besteht darin, die Entstehung potenzieller Brutstätten der Tigermücke (und anderer Mücken) im menschlichen Umfeld zu vermeiden.

Präventive Maßnahmen

- Grundlose Wasseransammlungen unter freiem Himmel in Untertöpfen, Schalen oder offenen Behältern vermeiden
- Gießkannen oder Eimer nach der Nutzung vollständig entleeren und umgedreht lagern
- Wasserbehälter, wie Tränken, Planschbecken, Pools, regelmäßig reinigen und sauber halten. Sofern stehendes Wasser unumgänglich ist, dieses regelmäßig erneuern
- Regentonnen und Zisternen stets abdecken oder mit Mückennetzen verschließen
- Wasseransammlungen auf Abdeckplanen (z. B. über Terrassenmöbel, Räder) verhindern
- Regenrinnen zur Vermeidung von Wasserinseln mehrmals im Jahr von Laub befreien
- Größere Mengen von Brauchwasser so entsorgen, dass es direkt und rückstaufrei abfließt (z. B. über einen Gulli) beziehungsweise pfützenfrei versickern kann (z. B. im Blumenbeet).

Ökologische Maßnahmen

- Schaffen Sie ein gutes ökologisches Umfeld im Garten, auf Terrasse oder Balkon, das die natürlichen Fressfeinde von Stechmücken, wie Libellen, Amphibien, Fledermäuse, Vögel, fördert.